

aller Art und einsamen Hirten, welche die mit volltönenden Glocken geschmückten Viehherden weit in die Wälder hineintreiben, und überall schallt Dir der Spruch des wackeren, kräftigen Harzers entgegen:

„Es grüne die Tanne, es wachse das Erz,
Gott gebe uns allen ein fröhliches Herz!“

32. Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald.

Als am weitesten gegen Nordwesten in das deutsche Tiefland vorgeschoben erscheint das Bergland zu beiden Seiten des zweiten deutschen Hauptstromes, der Weser, welches mit dem Gesamtnamen des Weserberglandes oder Wesergebirges bezeichnet wird.

Die Weser gehört ihrem ganzen Mittellaufe nach von Hannover'schen Münden an, wo ihre beiden Quellflüsse, die Werra und Fulda, zusammenfließen, bis Westfälisch-Minden, wo der vereinigte Strom in das Tiefland durchbricht, dem Berglande an. Fast überall treten die Berge bis nahe an das Wasser und gestatten nur hier und da geringe Thalerweiterungen. Eine Stunde oberhalb Minden bilden der Jakobsberg auf dem rechten, der Wittekindsberg auf dem linken Ufer die beiden Thorpfeiler der Porta Westfalica, durch welches breite Thor die Weser mit einer Biegung nach Nordosten in das norddeutsche Tiefland eintritt, um nach einem 30 Meilen langen unteren Laufe bei Bremerhaven ihren Mündungshafen zu bilden.

Mit Recht trägt die Porta Westfalica ihren Namen als das natürliche Thor Westfalens, des westlichen Hauptgebietes der alten Sachsen, jenes edlen deutschen Stammes mit seiner urdeutschen Naturkraft, seiner trugigen Freiheitsliebe und kriegerischen Tüchtigkeit. Stolz und unabhängig saßen sie hier auf ihren Höhen, übten sich in den Waffen und ehrten die Götter. Auf dem Teutberge bei Detmold, von dem heute das Hermannsdenkmal weit in das Land hinausragt, hatten die Cherusker, das Kernvolk der alten Sachsen, eine aus